

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt u.:d Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., zus. 30 J. Zustellungsgeb.; d. Anz. M 1.40 einschl. 20 J. Anst.-Geb.; Einzelst. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Teleg.: „Tannenbl.“/Tel. 321.

Anzeigenpreis: Die 10palt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 J. Reklame 15 J. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintr. od. Konturgen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 289

Altensteig, Mittwoch, den 12. Dezember 1934

57. Jahrgang

Zwanzig Tote durch Hotelbrand Etw 40 Verletzte und über 100 Vermisste

Lausling (Michigan), 11. Dezember. In dem drittgrößten Hotel von Lausling, der Hauptstadt des Staates Michigan, brach gegen Mitternacht ein Riesenfeuer aus, das sich wegen des herrschenden Schneesturmes mit nicht einzudämmender Gewalt ausbreitete. Die Zahl der Todesopfer wird zur Stunde mit 20 angegeben. Ueber 40 Personen erlitten schwere Brand- und Rauchverletzungen, zum Teil auch lebensgefährliche Knochen- und Schädelbrüche. Außerdem wird noch eine ganze Anzahl von Personen, die sich zur Zeit des Brandausbruchs im Hotel befanden, vermisst. Man befürchtet, daß sie in den Flammen umgekommen sind. Unter den Toten befindet sich auch ein Mitglied des Staatskongresses von Michigan, den der Gouverneur zu einer Sonderession einberufen hatte.

Wie weiter noch gemeldet wird, werden noch etwa die Hälfte der annähernd 200 Hotelgäste vermisst. Von den geborgenen Leichen konnte bisher nur ein Teil identifiziert werden. Fünf von ihnen sind Mitglieder des Staatsparlaments. Von weiteren fünf geborgenen Leichen sind die Namen noch nicht festgestellt.

Es ist nach stundenlanger Arbeit bis zum späten Nachmittag immer noch nicht gelungen, die Zahl der Toten und Verletzten genau zu ermitteln. Auch weiß man nicht ganz bestimmt, wie viele Gäste in der Unglücksnacht im Hotel schliefen. Denn das Gästebuch ist ebenso wie fast das gesamte Hotelinventar ein Raub der Flammen geworden. Schätzungsweise wird angegeben, daß 200 Personen im Hotel nachts schliefen. Auch über die Ursache des Brandausbruchs hat sich noch nichts Bestimmtes feststellen lassen. Man vermutet, daß Kurzschluß die Brandursache ist.

„Der Wohlstand Deutschlands ist der Wohlstand Europas“

Ein Schwede über das neue Deutschland

Stockholm, 11. Dezember. Der Sonderberichterstatter und Außenpolitiker der „Aga Dagligt Allehanda“, Zaar Degman, bringt am Dienstag eine längere Betrachtung über das Dritte Reich. Zunächst läßt er sich von einem Deutschen sagen, daß der Klassenkampf in Deutschland zu einem unbekanntem Begriff geworden sei. In der breiten Bevölkerungsschicht, führt er weiter aus, sei kein Boden für eine oppositionelle Propaganda vorhanden. Hitlers Persönlichkeit übe auf das Volk einen faszinierenden Einfluß aus. Deutschland sei heute ein Kraftzentrum von ungeheuren Ausmaßen. Europa sei im Irrtum gewesen, als es erwartet habe, Hitler wäre eine vorübergehende Erscheinung. Der Nationalsozialismus habe die Macht fest in den Händen und werde sie auch behalten, und deshalb fürchte man sich auch, wenn man glaube, die Valutastabilitäten würden die Macht des Nationalsozialismus brechen. Je mehr das deutsche Volk um die Erhaltung seines Lebens kämpfen müsse, desto mehr werde es auf seine eigenen Kräfte zurückgreifen. Für Europa wäre das eine Katastrophe, wenn sich ein Volk von 65 Millionen Menschen von den wirtschaftlichen Verbindungen mit dem Ausland ausschließen würde. Deutschland könne nicht ohne Europa und Europa nicht ohne Deutschland bestehen.

Der Wohlstand Deutschlands sei der Wohlstand Europas. Man brauche nicht ein Bewunderer Hitlers oder ein Freund Deutschlands zu sein, um diese banale Wahrheit festzustellen.

Rundgebung des Kirchenrats der Altpreußischen Union

Berlin, 11. Dez. Der Kirchenrat der Altpreußischen Union veröffentlicht eine Entschließung, in der es u. a. heißt:

Die Evangelische Kirche der Altpreußischen Union ist durch die Verordnung vom 20. November 1934 kirchen- und staatsrechtlich wieder auf ihre frühere verfassungsmäßige Grundlage gestellt worden. Dessen ungeachtet hält sie nach wie vor an dem großen Ziel der einigen Deutschen Evangelischen Kirche fest und wird an der Bewirkung dieser Aufgabe mit allen Kräften arbeiten. Die Neuordnung wollen wir durchführen auf dem Boden des Rechts, wie ihn die Kirche der Altpreußischen Union in ihren auch staatsrechtlich anerkannten Organen der Leitung und Verwaltung besitzt. Wir wollen und wünschen, daß sich alle, die guten Willens sind, mit uns auf diesen Weg des Rechts begeben.

Heer und Marine sammelten 54 000 RM.

Berlin, 11. Dez. Die vom Reichswehrminister angeordnete Sonderaushebung zugunsten des Winterhilfswerkes innerhalb der Truppen und Dienststellen des Heeres und der Marine am Tag der nationalen Solidarität hat 54 067 RM. ergeben.

Ausgleich zwischen Südslawien und Ungarn vor dem Völkerbundrat

Es war eine äußerst heikle Lage, die der Konflikt Südslawien-Ungarn im Völkerbund schuf. In Paris war man nach der Generaldebatte in Genf geradezu erschrocken und überlegte, was geschehen würde, wenn eine Einigung nicht zustande käme. Die französisch-italienische Verständigung, die auf dem besten Wege ist, schien bedroht. Laual hatte die Sache Südslawiens vertreten, der italienische Baron Aloisi war Ungarn zu Hilfe gekommen und hatte an der friedlichen Revisionsdebatte teilgenommen. Auch Polen stellte sich mehr auf Seiten Ungarns. England hatte aber die Sache lässig behandelt. Die Mächte der Kleinen Entente und des Balkanpaktes gossen noch Öl ins Feuer.

Und nun hat man nach tagelangen Verhandlungen den Streit, der aus dem Königsmord von Mariele erwuchs, plötzlich beigelegt. Zwar standen noch Ansätze gegen Ansicht, Auffassung gegen Auffassung. Schließlich fand man in einer Entschlieung die vermittelnde Lösung. Die Gewalttaten werden darin verurteilt, ungarische Behörden, die nachlässig waren, sollen bestraft werden, ein Sachverständigenausschuß soll ein internationales Abkommen zur Unterdrückung des Terrorismus ausarbeiten. Ob damit freilich die Ruhe auf dem Balkan gesichert ist, muß dahingestellt bleiben.

Die Einigung

Genf, 11. Dez. Der Völkerbundsrat trat kurz nach 23 Uhr zu seiner Nachtigung zusammen. Präsident Bascoconello verlas in seinem Namen und im Namen der portugiesischen Regierung eine Erklärung zu Ehren des ermordeten Königs Alexander und Mariele. Er fühlte sich hierzu verpflichtet, da alle anderen Redner sich schon in diesem Sinne geäußert hätten. Um 23.30 Uhr traf der ungarische Außenminister mit der zustimmenden Antwort der ungarischen Regierung im Völkerbundsaal ein.

Darauf erstattete Eden seinen Bericht und verlas die Entschlieung, die er im Rat zur Annahme unterbreitete. Die Entschlieung beginnt mit dem Ausdruck der Anteilnahme an dem Unglück Südslawiens und Frankreichs, und mit der Verurteilung des Verbrechens. Gleichzeitig wird verlangt, daß die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen werden. Dann wird auf die Pflicht jedes Landes hingewiesen, auf seinem Gebiet keine terroristische Tätigkeit zu dulden.

Da der Rat der Meinung ist, daß gewisse ungarische Behörden durch Nachlässigkeit eine Verantwortlichkeit im Hinblick auf Handlungen, die mit dem Attentat von Mariele in Zusammenhang stehen, auf sich genommen haben können und die ungarische Regierung die Pflicht hat, diejenigen Behörden deren Schuld festgestellt werden sollte, zu bestrafen, und überzeugt von dem guten Willen der ungarischen Regierung bittet er die ungarische Regierung, dem Rat diejenigen Maßnahmen mitzuteilen, die sie zu diesem Zweck ergreifen hat.

Da der Rat der Ansicht ist, daß die jetzt geltenden Regeln des internationalen Rechts hinsichtlich der Unterdrückung des Terrorismus genügend klar sind, beschließt er, einen Sachverständigenausschuß damit zu beauftragen, diese Frage zu studieren, um einen Vertragsentwurf für ein internationales Abkommen auszuarbeiten, das diesem Zweck genügt.

Nach der Annahme dieser Entschlieung durch Ungarn sprach zum Schluß der französische Außenminister Laual noch einige Worte, in denen er der Südslawischen Regierung für ihre Verständigungsbereitschaft dankte. Anschließend dankte Baron Aloisi dem englischen Berichterstatter Eden für die Klugheit und den Takt, mit dem er den Ausgleich erreicht habe. Damit wurde die Ratotagung geschlossen.

Die Vorschläge Lauals

Genf, 11. Dez. Die Vorschläge des französischen Außenministers Laual über den Abschluß eines internationalen Abkommens zur Bekämpfung terroristischer Anschläge fand dem Präsidenten des Völkerbundsrates mit einem kurzen Brief Lauals übergeben worden. Die französischen Vorschläge beginnen mit dem Satz: Das abzuschließende Abkommen hat das einzige Ziel, die Unterdrückung verbrecherischer Handlungen zu erleichtern, die gegen Personen oder Güter gerichtet sind, und eine terroristische Handlung mit politischem Ziel verfolgen.

Als dabei ins Auge gefaßte Taten werden in folgendem angeführt:

1. Ein Anschlag auf das Leben oder die Freiheit eines Staatshauptes, der Regierungsmitglieder, der Parlamentarier, der Behörden und der Richter oder auf politische Personen aus politischen Gründen
2. Anschläge gegen öffentliche Gebäude, Eisenbahnen, Schiffe, Flugzeuge und andere Verkehrsmittel
3. Die Bildung von Gruppen mit dem Ziel, derartige Taten zu begehen
4. Der Besitz von Waffen, Munition, von Explosiv- oder Brandstoffen mit dem Ziel, ebensolche Handlungen zu begehen

Die vertraglich liegenden Staaten übernehmen die Verpflichtung, alle Handlungen dieser Art zu unterdrücken, sowohl den Versuch wie auch die Mitäterität, selbst wenn diese Taten gegen einen anderen Staat gerichtet sind. Gleichzeitig wird die Verpflichtung übernommen, die Untersuchungskommissionen eines anderen Staates bei der Verfolgung derartiger Verbrechen unbehindert ihre Tätigkeit ausüben zu lassen.

Für Einzelheiten wird vorgeschlagen, sich an das Abkommen vom 20. April 1929 zur Unterdrückung der Falschmünzerei anzuschließen.

Obwohl die Unterdrückung dieser Taten den einzelnen Staaten überlassen bleibt, so soll doch ein kändiger internationaler Strafgerichtshof aus sechs Mitgliedern errichtet werden, der nur dann zusammentritt, wenn er ein Verbrechen verfolgen muß, das zu seiner Zuständigkeit gehört. Dieser internationale Strafgerichtshof würde über Angeklagte zu urteilen haben, die sich in ein anderes Land geflüchtet haben. Ein Staat würde wahrscheinlich einen Schuldigen lieber diesem internationalen Gerichtshof zur Strafe übergeben, als ihn einem anderen Staat auszuliefern. Der internationale Gerichtshof würde ferner in Tätigkeit treten, wenn der Staat, auf dessen Boden das Verbrechen begangen worden ist, es in einem bestimmten Falle für besser hält, darauf zu verzichten, die Anklage vor seinem eigenen Gericht zu erheben. In dem Abkommen sollen auch Bestimmungen enthalten sein, die in Zukunft die Echtheit der Pässe und anderer Ausweispapiere sichern.

In einem weiteren Absatz werden dann die Staaten verpflichtet, sich gegenseitig alle Auskünfte hinsichtlich der etwaigen Beteiligung verdächtigter Personen zu machen. Wenn die Anklagen betreffen, daß solche Handlungen in anderen Ländern begangen werden könnten, ebenso müßten die Staaten sich über die etwaige Fälligkeit von Pässen gegenseitig unterrichten. Ingerhältnis des hier ins Auge gefaßten Abkommens sollen alle Mitglieder des Völkerbundes aufgefordert werden, in ihre Auslieferungsverträge eine Klausel aufzunehmen, die den Vord von den politischen Taten ausnehmen soll, die sonst eine Auslieferung ausschließen.

Das Genfer Ergebnis ein Erfolg Frankreichs?

Paris, 11. Dez. Außenminister Laual traf am Dienstagabend in Paris ein. Nach der Verabschiedung der ungarisch-südslawischen Frage in Genf soll Laual zu dem ungarischen Außenminister von Kanya gefahrt haben: „Sie müssen sich jetzt auf Grund der Unterstüung, die wir Südslawien gewährt haben, darüber klar sein, daß die Freundschaft Frankreichs etwas festes ist. Wenn Sie sie sich verdienen, werden Sie diese Freundschaft mit gleichem Anrecht und in derselben Eigenschaft erhalten.“

Die französische Presse betrachtet den Abschluß in Genf als eine Festigung der politischen Stellung Frankreichs, als eine gute Einleitung der französisch-italienischen Fühlungnahme und als eine Aufwertung des Völkerbundes an sich.

Budapest zur Genfer Entschlieung

Budapest, 11. Dez. Der Beschluß des Völkerbundsrates in der ungarisch-südslawischen Streitfrage wird in hiesigen maßgebenden Kreisen als eine befriedigende Lösung begrüßt. Man unterstreicht, daß entgegen dem Antrag der Kleinen Entente eine Verantwortung Ungarns am Marzeiller Königsmord keineswegs festgestellt worden sei und die Ehre Ungarns unberührt aus dem Kampf hervorgehe. Man weist ferner darauf hin, daß eine internationale Untersuchung nicht beschlossen wurde, sondern daß die ungarische Regierung jetzt in ihrem eigenen Wirkungsbereich die Untersuchung einer Fahrlässigkeit untergeordneter Behörden durchzuführen habe. Besonders begrüßt wird vom politischen Standpunkt, daß ein antirevolutionärer Beschluß, der nach hiesiger Ansicht das Hauptziel der Prager Regierung bei den Genfer Verhandlungen war, infolge des Eingreifens der englischen und italienischen Regierung nicht zustande gekommen ist. Verschiedentlich wird darauf hingewiesen, daß der südslawische Außenminister im Gegensatz zu den Erklärungen von Titulescu und Benesch eine persönlichere und gemäßigtere Haltung eingenommen habe. Nach wie vor wird Außenminister Benesch als der treibende Faktor in dem ganzen Streitfall angesehen und festgestellt, daß Herr Benesch zum erstenmal im Völkerbund eine diplomatische Niederlage erlitten habe.

Südslawische Stimmen zum Genfer Beschluß

Belgrad, 11. Dez. Die halbamtliche „Trenje“ stellt es so dar, daß Südslawien einen glänzenden Erfolg errungen und daß Ungarn kapituliert habe. Budapest sei, von Italien verlassen, unter die Kontrolle des Völkerbundes gestellt worden und habe damit die größte Niederlage erlitten, die bisher einem unabhängigen Staate zuteil geworden sei. Die revisionistische Politik Ungarns sei für alle Zukunft endgültig unmöglich. Die „Politika“ hebt hervor, daß die einzelnen Abordnungen in Genf mit der allgemeinen Feststellung auseinandergingen, daß Südslawien die geforderte Genugtuung erhalten habe.

Abschluß in Genf

Weitere Beschlüsse über die internationale Truppenmacht
Genf, 11. Dez. Der Völkerbundsrat hat am Dienstag nachmittags seine Schlusssitzung abgehalten. Nach einigen Beschlüssen, die die internationale Macht über das Saargebiet betreffen, schlug Venedig zur allgemeinen Ueberrückung vor, die nächste Tagung des Rates mit Rücksicht auf die am 13. Januar stattfindende Abstimmung im Saargebiet nicht wie vorgesehen am 21. Januar, sondern schon am 11. Januar stattfinden zu lassen. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Der Völkerbundsrat hat sich damit den Standpunkt zu eigen gemacht, daß es notwendig sei, während der Abstimmung im Saargebiet den Rat verjammelt zu lassen, damit er gegebenenfalls eilige Beschlüsse fassen könne.

In der Entschliessung, die der Rat hinsichtlich der internationalen Truppenabteilung annahm, wird zunächst den Regierungen Englands, Italiens, der Niederlande und Schwedens der Dank dafür ausgesprochen, daß sie sich an der für das Saargebiet bestimmten internationalen Truppenmacht beteiligten. Die in Frage kommenden Mitglieder des Völkerbundsrates werden gebeten, alle Erleichterungen für die Beförderung der Truppen und für ihre Verpflegung zu gewähren. Die internationale Macht solle zur Verfügung der Saargebietregierung gestellt werden, die die volle Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung behalte. Die Regierungskommission werde gebeten, der internationalen Macht jede Erleichterung für ihre Unterkunft und für die Erfüllung ihrer Aufgaben zu verschaffen. Die Beförderungskosten und die Kosten für den Unterhalt sollten, soweit sie nicht durch den nationalen Haushalt der einzelnen Staaten gedeckt seien, aus den für die Abstimmung selbst bestimmten Fonds entnommen werden. Sollten diese Fonds nicht ausreichen, so solle der Saargebietregierung Deutschland und Frankreichs zu zusätzlichen Zahlungen auffordern. Die Saargebietregierung dürfe für alle Verluste und Schäden, die die internationale Truppenmacht erleiden könnte, dann wird in der Entschliessung festgesetzt, daß die eigenen Mittel des Völkerbundes weder für verlorene Zahlungen noch für Vorhelfe herangezogen werden dürfen.

Vor der Annahme der Entschliessung äußerte Massigli, Frankreich treibe Forderungen der Truppen durch Frankreich zu. Er danke den Vertretern Schwedens und Hollands für ihre Beteiligung. Sodann wurde der Bericht Aloiss einstimmig angenommen.

Damit war die außerordentliche Ratstagung des Völkerbundes zu Ende. Außenminister Laval war bereits vor der Sitzung am frühen Nachmittag nach Paris zurückgereist.

3300 Mann für das Saargebiet

Genf, 11. Dez. Der englische Großherzogbewahrer Eden erklärte am Dienstag englischen Journalisten, daß die in das Saargebiet zu entsendende Truppenzahl nun endgültig 3300 Mann betragen werde, nämlich 1500 Engländer, 1300 Italiener und je 250 Holländer und Schweden. Den Oberbefehl werde ein englischer General führen. Wie hier verlautet, wird eine kleine britische Abteilung schon sehr bald, offenbar zum Quartiermachen, nach dem Saargebiet fahren.

Generalmajor Brind Beschlohaber der internationalen Saarstreitkräfte

London, 11. Dezember. Das Kriegsamt teilt mit, daß der Befehlshaber der internationalen Streitkräfte im Saargebiet Generalmajor J. S. D. Brind sein wird.

Das britische Kontingent wird bestehen aus dem Hauptquartier der 13. Infanteriebrigade (Kommandeur Brigadegeneral J. F. Priestman), dem 1. Bataillon des East Lancashire-Regiments und dem 1. Bataillon des Essex-Regiments gemeinsam mit kleineren Abteilungen anderer Waffen und Dienste.

Generalmajor Brind ist seit 1933 Kommandeur der 4. Division. Er trat im Jahre 1897 ins Heer ein, wurde 1902 Hauptmann, 1920 Oberst, 1930 Generalmajor; von 1928 bis 1930 war er Adjutant des Königs und von 1931 bis 1933 Stellvertreter des Generalstabschef im Heereshauptquartier Indien. Brind hat den Burenkrieg und den Weltkrieg mitgemacht.

12,5 Millionen RM-Vorräte für das Winterhilfswerk

Berlin, 11. Dez. Dem Reichsbeauftragten des Winterhilfswerks ist wie das RdZ einem Erlass des preußischen Innen- und Finanzministers entnimmt, die Genehmigung zur Veranstaltung einer Losbriefflotterie zugunsten des Winterhilfswerks des deutschen Volkes 1934/35 mit einem Spielkapital von 12,5 Millionen RM erteilt worden. Zur Ausgabe gelangen 2,5 Millionen Losbrieffe zu je 50 Pfg. einschließlich Vorrücksteuer. Der Verkauf der Lose darf auf öffentlichen Straßen, Plätzen sowie in Gärten und Vergnügungsgärten stattfinden. Der Reinertrag der Lotterie wird zur Durchführung des Winterhilfswerkes verwendet.

In der Schweiz verhaftet

Zürich, 11. Dez. Die Züricher Staatspolizei verhaftete am Montag den früheren deutschen kommunistischen Reichstagsabgeordneten Heinz Krumann, ehemaliges Mitglied des Zentralkomitees der kommunistischen Partei Deutschlands. Krumann hielt sich seit längerer Zeit unter dem Namen Bieler mit einem falschen Paß in Zürich auf. Er wird von den deutschen Behörden des Nordes beschuldigt und bestreiftlich verfolgt. Die Staatspolizei übergab den Verhafteten der Kantonspolizei, die das Justiz- und Polizeidepartement in Bern von dem Fall verhandelte, da dieses über ein mögliches Auslieferungsgeschehen Deutschlands zu entscheiden hat.

Unzulässiger Betriebsführer in Schughaf

Breslau, 11. Dez. Wie das Presse- und Propagandaamt der DAFJ mitteilt ist der Fabrikbesitzer Berthold Greiner, Inhaber der Glasfabrik Greiner in Ritschel-Oberlausitz, wegen unzulässigen Verhaltens und Nichtachtung der Befehle des Führers in Schughaf genommen worden. Greiner hat nicht nur in unangehöriger Weise sein Betriebsamt verwaltet, sondern er blieb ferner Getreidehändler, 187 Männern und Frauen, insgesamt 21 000 RM an Löhnen, und der Krankenkasse und Invalidenversicherung rund 30 000 RM an Beiträgen schuldig. Er selbst verwandte dagegen für seinen persönlichen Gebrauch außerordentlich hohe Beträge.

Wo Deutschlands größter Feldherr ruht

Die Ausgestaltung des Tannenbergdenkmals zur Gruft Hindenburgs

Königsberg, 11. Dez. Die Erbauer des Tannenbergdenkmals, Walter und Johannes Krüger, sind damit beauftragt worden, die Gruft des Reichspräsidenten Generalfeldmarschalls Hindenburg, im Tannenbergdenkmal auszubauen. Vor etwa sieben Wochen empfing sie der Führer persönlich, um mit ihnen den Ausbau des Denkmals zu besprechen. „Sie müssen davon ausgehen“, so sagte der Führer etwa, „daß aus dem Tannenbergdenkmal immer mehr das Denkmal des größten Feldherrn des Deutschen Reiches wird. Der Führer zeichnete seine Idee für die Ausgestaltung des Denkmals selbst in den Grundrissplan des Tannenbergdenkmals ein. So ist es der Gedanke des Führers selbst, daß das Schwergewicht des Denkmals, das bisher, gebildet von dem hohen Kreuz über dem Grab von 20 deutschen Soldaten, im Mittelpunkt des Denkmals ruht, in die Wäse verlegt wird. Das heißt also, das Grabmal in der Mitte des Hofes verschwindet, die Gruft des Feldmarschalls wird in den bisherigen Ausgangsturm verlegt, der dem Eingangsturm gegenüber liegt. Auf diese Weise wird im Innern des Tannenbergdenkmals ein großer freier Hof gewonnen, der den dort zu erwartenden Kundgebungen zugute kommen wird.“

Vor einigen Tagen sind nun die Gebrüder Krüger wieder vom Führer empfangen worden und haben ihm ihre Entwürfe vorgelegt. Was noch vor sieben Wochen daran gedacht, rings im Innern des Hofes eine Bogenmauer zu ziehen, ähnlich der Mauer, wie sie zwischen den Türmen des Denkmals errichtet ist, um die Erdmassen gegenüber der Ablenkung der Hofsohle um rund vier Meter abzutragen, so führt die Entwicklung über die glatte Stümpfmauer aus Ziegel- oder Findlingstein zu dem letzten, jetzt genehmigten Entwurf, der anstelle einer Stümpfmauer lediglich eine Fortsetzung der schon vorhandenen Ringmaueranlage vorsteht. Jetzt werden also von der Fläche, die vor den Bogenhallen liegt, Granitblöcke in den vier Meter tiefer liegenden weiten Hof hinabgeführt, der gleichfalls einen Blattenbelag aus Granit erhält. Die Ringmaueranlage, die um den Hof nach Art eines Amphitheaters emporsteigt, kommt dabei dem Denkmal als Ort gewaltiger Kundgebungen zugute. Gegenüber dem Eingangsturm liegt dann die Gruft des Feldmarschalls unter jenem Turm, der von nun an den Namen Hindenburgturm tragen wird.

Eingefügt ist das Geländebild des Denkmals, und doch von ruhiger, bewundernder Selbständigkeit, wird die Gruft nach dem Willen des Führers so gestaltet, daß sie Blickpunkt und Schwerpunkt des ganzen Denkmals wird. Von dem vertieften Hof aus führt ein breiter Zugang zwischen zwei großen Granitblöcken, die rechts und links die Ringmaueranlage abschließen, zur Gruft. An den Stirnseiten dieser beiden Blöcke stehen die Standbilder zweier Soldaten, Monumentalfiguren, drei Meter groß, Wächter des Grabes. Den Eingang zur Gruft deckt ein gewaltiger, behauener Steinblock, der nur in schlichten Buchstaben den Namen „Hindenburg“ trägt. Dieser Block wird ein ohrenschmerzhaftes Hindernis sein, der auch schon aufgefunden ist. Ein schmiedeeisernes Tor schließt die Gruft ab. Hinter dem Hof liegt, schon unter der Erde, eine Vorballe. An diese Halle schließen sich rechts und links zwei weitere Hallen an, in denen die 20 toten deutschen Krieger beigesetzt werden, die bisher unter dem hohen Bronzekreuz inmitten des Denkmals ruhten. Diese Halle werden Kellereischichten, die Darstellungen des aufbrechenden Heeres zeigen. So wird der Feldherr unter seinen Wikingern auf dem größten Schlachtfeld der Weltgeschichte, seinem Schlachtfeld, ruhen. Ein neues Gitter trennt von der Vorballe die Gruft, in der der Sarg des Feldmarschalls ruht. Die Gruft ist ein halbkugelförmiges Gewölbe, an dessen Wänden bronzene Leuchter Kerzen tragen, von denen feierliches Licht auf den Sarkophag fällt. Ueber der Gruft ragt der Hindenburgturm empor. Es ist der bisherige Ausgangsturm, der äußerlich seinen Schmuck trägt, sondern lediglich einige Fensteröffnungen aufweist. Diese Fensteröffnungen wird man zumauern, dann soll das große Bronzekreuz, das bisher in der Mitte des Denkmals ruhte, an der glatten Wand dieses Turmes über dem Grubeingang angebracht werden. Es wird dadurch ein außerordentlich feierlicher und dabei unendlich wichtiger Eindruck erweckt. Der Turm selbst wird mit kreuzförmigem Grundriß und Kuppelgewölbe ausgebaut. Als einzigen Schmuck erhält er außer seiner jetzt schon Werksteinverkleidung lediglich die Daten aus dem Leben des Feldmarschalls, eingemeißelt in die Wandplatten, wobei dieser Turm wie ein feineres Buch des Lebens dieses großen Deutschen wirkt. Ueber der Inschrift werden aus Bronze und Emaille die Vergrößerungen der vier höchsten preußischen Kriegsorden prangen, die der Feldherr getragen hat. In der so entstandenen hohen Halle, die man durch Treppen aus den Kammern erreicht, die rechts und links der Gruft liegen, wird ein Broncedenkmal des Feldmarschalls aufgestellt.

So findet der Generalfeldmarschall von Hindenburg ein Grabmal, seinen Teten würdig.

Die von den Gebrüder Krüger vorgelegten Entwürfe sind vom Führer und von der Familie des Feldmarschalls genehmigt worden. Bald nach Weihnachten sollen die Pläne und Modelle in der Ruhmeshalle, im Königsberger Schloß, dem Vorraum des Moskowitzsaales ausgestellt werden.

Stürmische Auftritte in der Wiener Staatsoper

Eine größere Anzahl von Juden festgenommen

Wien, 11. Dezember. In der Wiener Staatsoper kam es am Dienstagabend zu außerordentlich stürmischen Auftritten, die sogar die Heranziehung größerer Polizeieinheiten und zahlreiche Verhaftungen notwendig machten.

Der an die Berliner Staatsoper berufene Wiener Operndirektor Clemens Krauß, dirigierte die Oper „Falstaff“ von Verdi. In dem Augenblick, als er den Zuschauerraum betrat, brach ein Teil der Stehparterre-Besucher in stürmische, demonstrative Hochrufe aus, die von zahlreichen im Hause anwesenden Juden mit Tönen und Pfeifen beantwortet wurden. Jedoch gingen diese Demonstrationen rasch vorüber. Sie erneuerten sich jedoch, als nach der großen Pause Clemens Krauß sich wieder anschickte, das Dirigentenpult zu betreten. Ein minutenlangender Kampf zwischen den Hochrufern und den Pfeischnelern sowie von Leuten, die auf Schlüsselkniffen, setzte ein. Bald war an diesem Kampf das ganze Haus beteiligt. Auf den Galerien

und im Parterre tobte ein wildes Durcheinander. Zum ersten Male seit Bestehen der Staatsoper mußten Polizeieinheiten mit dem Gummiknüppel einschreiten; im Stehparterre wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Wie sich später herausstellte, waren alle Personen, die festgenommen werden mußten, Juden. Schließlich gewannen die Hochrufer die Oberhand und konnten die Pfeischnelern zum Verstummen bringen. Erst mit einer viertelstündigen Verspätung konnte Clemens Krauß mit dem zweiten Teil der Oper beginnen.

Eisenbahnräuberbande bei Wien ausgehoben

Wien, 10. Dez. Die Wiener Polizei hat eine gefährliche Bande von Eisenbahnräubern zerlegt, die seit dem Jahre 1933 auf der Nordbahnstrecke ihr Unwesen trieb und es hauptsächlich auf aus der Richtung Triest kommende und nach dort abgehende Güterzüge abgelehnt hatte. Der letzte Diebstahl, der dieser Bande gelang, war der Raub von fünf Koffern aus dem Besitz des italienischen Konsuls Sergio Gradengo, der sich bis vor kurzem in Kants in Frankreich aufhielt und jetzt das italienische Konsulat in Krakau leitet. In den Koffern befanden sich kostbare Familiendokumente aus dem Florentinischen Staatsarchiv, eine Sammlung von antiken Meißener Porzellan, scheinliche Eisenbahnfahrkarten aus dem 15. Jahrhundert, Delgemälde der italienischen Hochrenaissance und echte Stücke aus der Barockoper. In einer der Diebstahlskisten fand man nur Reste dieser Kostbarkeiten. Die Bande umfassen die Kunstschätze, die nach beiderseitiger Schätzung einen Wert von 100 000 Schilling (etwa 50 000 RM.) haben, zu lächerlichen Preisen an Trödler und Privatleute verkauft. Die Führer der Bande waren zwei Arbeitslose aus dem 21. Bezirk Wiens.

Gegen die Pumpwirtschaft!

Berlin, 10. Dez. Unter Hinweis darauf, daß in jüngster Zeit verschiedene Organisationen des Handels und Gewerbes Aufrufe gegen die Pumpwirtschaft an ihre Kundenschaft gerichtet haben, wendet sich wie das RdZ meldet, das Organ des Hauptamtes für Beamte der Reichsleitung der NSDAP, in einem von W. Schmitt verfaßten Appell gegen die Pumpwirtschaft. Auch manche Beamtenfrauen liegen Lebensmittel für den laufenden Monat „auf Esch“ holen. In mittleren und kleinen Städten sei es sogar „Sitte“, fast alle Lebensmittel, Brot, Fleisch, Butter und sogar Krämerwaren erst am 1. oder 10. des folgenden Monats zu bezahlen. Es sei zwar nicht zu verkennen, daß diese Unsitte mitunter den Umlauf greift, aber und deshalb nehme auch der Lebensmittelhändler oder Handwerker auf diese seine „Aberthen Kunden“ gern Rücksicht, zumal da die Gehaltsrücklagen oft zur Entschuldigung dienen. Aber solche Einwände müßten hinter den Erordernissen der neuen Zeit zurücktreten. Abgelehnt davon, daß unierte ganze Wirtschaft sich nicht erholen könne wenn sie dauernd um die Bezahlung ihrer Arbeit kämpfen müsse, sei es auch mit den Grundrissen des Berufsbeamtentums und mit einer Stellung im nationalsozialistischen Staat unvereinbar, anderen Volksgenossen das Pumpen „vorzumachen“. Dieser Appell richtet sich natürlich nicht gegen die Gesamtheit der Beamten, sondern solle lediglich Beamte zur Einsicht rufen, die Frauen dem Pumpen verfallen sind. Schuldenmachen sei immer eines der größten Uebel im Beamtenverdienst. In der Befehlsgebung der Wirtschaft müsse gerade die Beamenschaft auch durch Verjüngung vollständig mitarbeiten zugunsten von Handel und Handwerk.

Japan droht mit Befehung Nordchinas

Peking, 11. Dez. Der japanische Botschafter in Washington, Gortio, gab einem Vertreter der Zeitung „Evening Bulletin“ in Philadelphia ein Interview in dem er erklärte Japan sei bereit, die Verwaltung von Nordchina zu übernehmen, wenn es dies zur Wahrung des Friedens in Ostasien als notwendig erachte. Diese Haltung würde sich auch bei einem eozl. Prozeß oder einer Aktion anderer Mächte nicht ändern.

Diese japanische Erklärung findet hier allergrößte Beachtung. Die Befürchtung hinsichtlich der zukünftigen japanischen Pläne, die in letzter Zeit schon abgelehnt waren, werden dadurch aufs neue belebt. Die Erklärung Gortios erhärtet die letzten Gerüchte der Kantinger Regierung, auf der 5. Vollversammlung des Zentralvolkskongresses der Kuomintang, die am Montag eröffnet worden ist, eine Einigung Gelomchinas auf eine Japan gegenüber verjüngliche Politik herbeizuführen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 12. Dezember 1934.

Adolph Brougier, der Ehrenbürger der Stadt Altensteig

Aus Birmann in der Schweiz traf hier die Trauernachricht ein, daß der Geh. Kommerzienrat Adolph Brougier, der Ehrenbürger unserer Stadt, gestorben ist, nachdem er erst kürzlich noch sein 90. Lebensjahr beenden konnte. Die Einäscherung des Verewigten fand gestern Dienstag in Luzern statt.

Geh. Kommerzienrat Adolph Brougier hat ein sehr erfolgreiches Leben hinter sich. Geboren in Altensteig am 11. November 1844, wo sein Vater Kaufmann war, kam er nach seiner Konfirmation nach Heilbronn zur Materialwarengroßhandlung Weissenstein & Co. in die Lehre. Nach derselben nahm er verschiedene Stellen als kaufmännischer Angestellter ein. Sein Aufstieg hängt mit demjenigen der Firma Franz Kathreiners Nachf. in München eng zusammen, die er gründete und die ihm hauptsächlich gehörte. Schon vor dem Kriege hatte er seinen Wohnsitz in Eschach bei Lindau genommen, wo ihm das Schloß Hohenegg gehörte. Dorthin waren auch bei der Revolution 1918 die mit ihm befreundeten Glieder des bayerischen Herrscherhauses geflüchtet. In Birmann am Vierwaldstättersee, wo er starb, hatte er schon viele Jahre seinen Sommerhau und überhaupt seinen Lebensabend vollends zugebracht.

Seinem Geburtsort Altensteig war der Verstorbene trotzdem, daß ihn das Leben schon früh hinausgeführt hat und ihn eine so schöne Höhe erreichen ließ, treu zugeban, auch seinen hiesigen Bekannten. 40 Jahre zeigte er sich als Wohltäter seiner Heimatstadt und sandte in dieser großen Zeitspanne jedes Jahr um Weihnachten eine Geldspende zur Verteilung an Bedürftige hierher. Anlässlich seiner diamantenen Hochzeit, die im Jahre 1929 stattfand (seine Gattin ist inzwischen gestorben) wendete er den hiesigen



Bedürftigen den stattlichen Betrag von 1000 RM. zu. Seine besonderen Verdienste um seine Heimatstadt bestehen aber darin, daß er ihr durch eine Spende von 10 000 RM. den Bau des Gemeindehauses ermöglichte. Die Heimatstadt Altensteig hat ihn deshalb auch zu ihrem Ehrenbürger ernannt.

Mit aufrichtiger Trauer hat man in Altensteig von dem Tod dieses Ehrenbürgers Kenntnis genommen und man wird den ehlen Wohlwäter immer in gutem Andenken behalten. Der Name Brongier wird hier weiterleben.

Aufsichtsrat, Vorstand und Gefolgschaft der Franz Kachelners Nachf. L.G. in München widmen dem Verstorbenen im „Sittlichen Beobachter“ folgenden ehrenvollen Nachruf:

Wir machen hierdurch die Mitteilung, daß der Senior unserer Firma, das Mitglied unseres Aufsichtsrates Herr Geh. Kommerzienrat Adolph Brongier heute nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 90 Jahren verschieden ist. Wir betrauern in dem Dahingegangenen den Mitbegründer unseres Hauses, welcher kraft seiner glänzenden kaufmännischen und Führereigenschaften sowie seines Vorkenntnisses mit den Grundstücken der heutigen Bedeutung unserer Firma gelegt hat. Der Verbliebene gehörte jahrzehntelang dem Aufsichtsrat an und hat auch hier dem Unternehmen durch seinen Weitblick, seinen guten Rat und seine wertvolle Mitarbeit hervorragende Dienste geleistet. Mit großer Herzenswärme war er stets um das Wohl der Gefolgschaft besorgt. Sein Andenken wird unerschütterlich bei uns fortleben. München, Hamburg, den 8. Dezember 1934.

Amtliches. Ernann wurde der Studiendirektor Dr. Gräber am Realprogymnasium und der Realschule in Calw zum Studiendirektor der Besoldungsgruppe 2 an der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt in Badnang.

Tageskurs zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung. Die Handwerkskammer Reutlingen macht darauf aufmerksam, daß der Versuch gemacht wird, bei genügender Beteiligung einen dreiwöchigen Tageskurs für junge Handwerker einzurichten, die sich in Buchführung, Kalkulation, Gesetzeskunde, Wechsel- und Scheckrecht auf die Meisterprüfung vorbereiten wollen. Anmeldungen nimmt die Handwerkskammer in Reutlingen entgegen.

Fliegerortsgemeinschaft Horb-Ragold-Altensteig. In den letzten vier Wochen kamen zwei neue Segelflugzeuge zur Prüfung und Fertigabnahme. In Wildberg das Segelflugzeug „Wildberg“ vom Typ „Grüne Post“ und in Ragold der Gleiter „Urschel I“ vom Typ „Si 11“. Ersteres hat schon längere Flüge von mehreren Minuten Dauer zurückgelegt. Drei weitere Flugzeuge vom Typ „Grünau 9“ sind in Bau genommen. Zwei davon erhalten Sitzverkleidung und werden als sogenannte „Eier“ durch die Luft segeln. Aktive und fördernde Mitglieder werden aufgenommen.

„Die HJ.“ Ab 1. Januar 1935 erscheint im Zentralverlag der NSDAP. „Die HJ.“, das Kampfblatt der Hitlerjugend.

Sprechstunde für Berufsberatung. Am kommenden Donnerstag, den 13. Dez., von 14-16 Uhr findet eine Sprechstunde für Berufsberatung für weibliche Kandidatinnen im Arbeitsamt Ragold statt. Alle Mädchen, die Eltern 1935 die Schule verlassen, sollten sich hier über ihre Berufsmöglichkeiten durch eine sachkundige Beraterin unterrichten lassen. Da diese Gelegenheiten selten sind und die nächste Sprechstunde erst wieder frühestens im Laufe des Februar 1935 stattfindet, sollte jedes Mädchen, das Interesse an sachgemäßer Beratung hat, am nächsten Donnerstag aufs Arbeitsamt kommen.

Simmersfeld, 11. Dezember. (Ein schönes Resultat.) Am Tag der nationalen Solidarität wurden in der Ortsgruppe Simmersfeld der NSDAP. gesammelt insgesamt 190 Mark. Ein sehr schönes Ergebnis. Allen freiwilligen Spendern sei herzlich Dank gesagt. Wiederum hat sich gezeigt, welche große Anteilnahme die hinteren Gemeinden am Aufbauewerk unseres Führers zeigen.

Bergort, 11. Dezember. (Gründung einer Milchverwertungsgenossenschaft.) Am Samstag hielt der Darlehensstellenverein Bergort im Rathausaal eine außerordentlich gut besuchte Generalversammlung ab, an der Hauptabteilungsleiter Göring-Ottelheim und Stabsleiter Schlem von der Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord teilnahmen. Vork. Koller eröffnete und begrüßte die Versammlung. Darauf nahm Hauptabteilungsleiter Göring das Wort und erstattete den Revisionsbericht und schloßerte in kurzen, energiegelassen Worten den ersten Stand des Vereins. Gleichzeitig ermahnte er auch die Mitglieder, alles daran zu setzen, um eine wahre Dorfgemeinschaft zu schaffen und den Verein wieder in die Höhe zu bringen. Sodann wurde die Wahl des Rechners vorgenommen, die auf Ulrich Böcher-Altheim entfiel. Anschließend wurde eine Versammlung des Milchverwertungsvereins zwecks Gründung einer Milchverwertungsgenossenschaft abgehalten. In ihr sprach Stabsleiter Schirm-Altensteig in klaren, ausführlichen Worten über Zweck und Ziel der Milchgenossenschaft. Er forderte die Milchzeuger auf, sich willig den Anordnungen des Milchverwertungsverbandes zu fügen, der im Interesse des gesamten Volkes seine Arbeit verrichte. Abschließend wurde die Gründung einer Genossenschaft vorgenommen, zu der sofort 34 Milchzeuger ihren Beitritt erklärten. Nach Dankesworten des Bürgermeisters wurde die Versammlung geschlossen.

Freudenstadt, 11. Dezember. (Freudenstadt ist entrümpelt!) Bei der Entrümpelung wurden in fünfzehntägigen 20 Autofahren teils wertvoller, teils noch brauchbarer Dinge abgeführt. Hierbei ist zu beachten, daß 40 Prozent der Bevölkerung das Auto nicht in Anspruch nahmen, sondern es vorzogen, das Gerümpel selbst zum Boschenloch zu verbringen. Bei den Altmaterialienhändlern war Hochkonjunktur. Ingesamt nahm die Entrümpelung der Stadt hart sechs Wochen in Anspruch. Es waren 1600 Häuser mit 2800 selbständigen Haushaltungen zu besuchen.

Neuenbürg, 11. Dezember. Der Fremdenverkehr ist hier wesentlich im Anwachsen, seit man sich kräftig dafür einsetzt. Der Fremdenverkehr vom 1. 10. 1933 bis 30. 9. 1934 wies zusammen 2233 Gäste mit 8147 Uebernachtungen auf, das ist das zweieinhalbfache gegenüber dem Vorjahr. Dazu hat natürlich auch „Kraft durch Freude“ wesentlich beigetragen. Im übrigen lassen es der Verkehrsvereinsauschuss und die Stadt nicht an Erfüllung der Aufgaben fehlen, soweit die Mittel es gestatten. Im übrigen liegt es bei den am Fremdenverkehr interessierten Kreisen, das ihre zur Pflege des Fremdenverkehrs beizutragen. Im vergangenen Sommer wurden allein 5300 Prospekte von hier verteilt.

Herrenberg, 11. Dezember. In einer Volksversammlung der Viehzuchtgenossenschaft kamen an Preisen aus Staats-

und Jungviehprämierungen insgesamt 1895 Mark zur Verteilung, die sich größtenteils kleine und kleinste Züchter des Bezirks erworben haben.

Reutlingen, 11. Dezember. (Ueberreichung der Ehrenbürger-Urkunde.) Am Dienstagmittag wurde in feierlicher Gemeinderatssitzung dem Ehrenbürger der Stadt Reutlingen, Reichstatthalter Kurt, die Ehrenbürgerurkunde überreicht.

Kottweil, 11. Dez. (Ein ungeratener Sohn.) Einem armen arbeitslosen Mann in Altstadt-Kottweil wurden in letzter Zeit von seinem ungeratenen 18jährigen Sohn 85 RM. gestohlen, die er mit gewissenlosen Verlonen in Wirtschaften in Schwenningen und Umgebung fast vollständig verpraßte. Der laubere Junge wurde von der Landjägerstelle Schwenningen der zuständigen Behörde in Kottweil übergeben.

Dunningen, O.A. Kottweil, 11. Dez. (Betriebsaufnahm.) Das seit etwa 10 Jahren stillstehende Härdnerische Fabrikgebäude samt angrenzenden Gartenanlagen konnte von der hiesigen Gemeindevverwaltung käuflich erworben werden. Ein altes bekanntes, großes Industrieunternehmen hatte bereits die Fabrikräume auf längere Zeit gemietet und wird darin alsbald ihren Betrieb einrichten.

Talstingen, O.A. Balingen, 11. Dez. (Tödlicher Jagdunfall.) Ein tragischer Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich auf der Markung des Hochbergs nach abgeblatener Treibjagd. Auf bis jetzt noch nicht völlig geklärte Weise entlud sich beim Entladen die Waffe des als Gast beteiligten Fabrikanten Koch aus Winterlingen und die Schrotladung traf den beim Jagen anwesend gewesenen 52 Jahre alten Kaufmann Hermann Junger aus einer Entfernung von etwa 12 Meter so schwer, daß er nach wenigen Augenblicken tot zusammenbrach.

Stuttgart, 11. Dezember. (Hitlerjugend im Film.) Zur Zeit ist ein Film der württembergischen Hitlerjugend in Arbeit. Ueberall da, wo in der letzten Zeit Hitlerjugend zusammenkam, hat die Bildstelle des Gebiets 20 ihre Aufnahmen gemacht. Es ist ein Film von studehnder Frische und von bubenhafter Pimpfenart.

Heidenheim, 11. Dez. (Vertennung des Winterhilfswerts.) Wegen beleidigender Äußerungen gegen das Winterhilfswert anlässlich der Sammlung für den Tag der nationalen Solidarität, die er als „Erprellung“ anseh. wurde ein hiesiger Arbeiter vor dem Schnellrichter zu 50 RM. Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 14 Tage Gefängnis beantragt.

Vom Allgäu, 11. Dez. (Seht wird gekorben.) Am 2. Dezember wurde in Oberkochen der Ortsälteste, Ferdinand Hener, im Alter von 91 Jahren zu Grabe getragen. Auch seine letzten Wochen zeugten noch von einem urwüchsigem Humor, der Zeit seines kampferfüllten Lebens bei ihm zu Gast war. Als der behandelnde Arzt dem Betagten zur Vinderung seiner Schmerzen einige Tabletten reichen wollte, wies er sie in seiner letzten Rede mit folgenden lakonischen Worten zurück: „Jetzt wird nichts mehr eingenommen, Schlaf damit, jetzt wird gekorben.“

Vom bayerischen Allgäu, 11. Dez. (Nur noch drei Steinadler.) Die Steinadler gehören zu den Tieren, die unwiderrüflich zum Sterben verurteilt zu sein scheinen. Im bayerischen Allgäu gab es noch vier Steinadler, die allen Jägern genau bekannt waren. Nun aber ist ihre Zahl bereits auf drei gesunken, indem man auf einer Viehweide bei Füßen eines der schönen Tiere tot aufsand. Er ist mit der Starkstromleitung in Berührung gekommen.

Aus Baden

Bloerheim, 11. Dezember. (Schwerer Zusammenstoß.) An der Ecke Wilsberginger- und Kaiser-Wilhelm-Straße ereignete sich gestern vormittag ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Möbel-Lieferwagen aus Calw kam vom Bahnhofsübergang herauf und ein Lastzug aus Kuppenheim die Wilsberginger Straße herunter. Bei der Kreuzung kreuzten die beiden Kraftwagen einander. Der leichtere Möbel-Lieferwagen stürzte auf die Seite. Der Lenker des Lieferwagens erlitt keine Verletzungen. Der Beifahrer jedoch, der 47 Jahre alte Schreinermeister Rudolf Linkenheil aus Calw, wurde schwer verletzt. Die Wagenpritsche und das Führerhaus wurden zertrümmert. Die Möbel und Bretter in dem Lieferwagen wurden beim Zusammenstoß herausgeschleudert und gingen ebenfalls vollständig in Trümmer. Der Sachschaden an beiden Fahrzeugen ist beträchtlich. Der verunglückte Schreinermeister wurde ins Krankenhaus „Siloah“ gebracht.

Gerichtssaal

Tübingen, 10. Dezember. (Aus der Großen Strafkammer Tübingen.) Wegen eines Verbrechens der Sittlichkeit, schweren Raubs, Diebstahls im Rückfall und Betrugs, die er in verschiedenen Orten des Kreises Calw verübte, hatte sich der ledige, 1906 in Unterreichenbach O.A. Calw geborene, mehrfach wegen Eigentumsvergehen vorbestrafte Johann Georg Walz vor der Großen Strafkammer Tübingen zu verantworten. Walz wurde verurteilt: Wegen eines Verbrechens gegen § 176.1 und öffentlichen Aergernis, einem Verbrechens des schweren Raubs, drei schweren Diebstählen im Rückfall, drei einfachen Diebstählen im Rückfall, einem Diebstahl im Rückfall und einem räufälligen Betrag in der Zuchthausstrafe von sechs Jahren und 50 Mark Geldstrafe, allenfalls weitere 10 Tage Zuchthaus. Weiter wird für diesen Gemohnheitsverbrecher die Sicherungsverwahrung angeordnet, neben fünfjährigem Ehrverlust.

Meineid

Stuttgart, 11. Dez. Der 27 Jahre alte verheiratete Kurt Niedinger in Engelsbrand O.A. Neuenbürg wurde vom Schwurgericht wegen eines Verbrechens des Meineids zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus, dreijährigem Ehrverlust und dauernder Abberkennung der Eidesfähigkeit verurteilt. Der Angeklagte hatte in einem Unterhaltungsprozess bei seiner eidlichen Einnahme vor dem Amtsgericht Eßlingen die bewußt unwahre Aussage gemacht, daß er mit der Kindsmutter, einer Dienstmagd, nie etwas zu tun gehabt habe. Dabei lag der Fall vor seiner Verberatung, und außerdem war bereits festgestellt, daß die Magd mehrere Liebhaber hatte, so daß für ihn keinerlei Gefahr aus einer wahrheitsgemäßen Aussage entstehen konnte. Vergeblich versuchte der Angeklagte sinnlose Trunkenheit geltend zu machen, die ihm jede Erinnerung an sein Renegatentum mit der Magd ausgelöscht habe.

Bekanntmachungen der NSDAP.

NS-Kriegsopferversorgung, Ortsgruppe Altensteig Heute abend 8 Uhr Sprechstunde (Rathaus). Der Ortsgruppenobmann.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen Deutsche Arbeitsfront (Rechtsberatungsstelle) Kreis Ragold Heute nachmittag findet von 5-6 Uhr eine Sprechstunde für die Gefolgschaftsmitglieder in der Deutschen Arbeitsfront auf dem Geschäftszimmer der Verwaltungsstelle der DAF, Ragold, Freudenstädterstraße 19, statt.

Handel und Verlehe

Markte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 11. Dezember Zufuhr: 64 Ochsen, 42 Bullen, 200 Jungbullen, 481 Kühe, 381 Färsen, 1 Fresser, 1579 Kälber, 2169 Schweine, 1 Schaaf, 3 Fiegen. Unverkauft: 24 Ochsen, 3 Jungbullen, 21 Kühe, 21 Färsen, 50 Kälber, 10 Schweine.

Ochsen: ausgem. 32-35, volll. 29-31. Bullen: ausgem. 33-36 (una.), volll. 29-33 (29-32), fl. 26-28.

Kühe: ausgem. 29-33, volll. 24-28, fl. 16-20, ger. 12-14. Färsen: ausgem. 35-40 (35-39), volll. 30-35 (una.), fl. 26-29.

Kälber: feinste Mast- und beste Saugf. 42-45 (41-45), mittl. 36-40 (33-39), ger. 26-35 (24-32).

Schweine: über 300 Pfd. 51-53 (una.), von 240-300 Pfd. 52-53 (una.), von 200-240 Pfd. 51-53 (50-53), von 160 bis 200 Pfd. 48-52 (48-51), von 120-160 Pfd. 46-48, Sauen 43 bis 50 RM. Marktverkauf: Großvieh mäßig, Kälber ruhig, Schweine langsam.

Eröffnung von Schuldenregelungsverfahren Jakob Kaj, Hochdorf, Kreis Horb a. N. Erteilungen der Ermächtigung, z. Abschluß eines Zwangsvergleichs Fidel Schühle, Göttingen, Kreis Horb a. N.

Hundstunf

Donnerstag, 13. Dezember:

- 10.15 Aus Frankfurt: „Saarland ist deutsch“
10.50 Aus Mannheim: Musikstunde
12.00 Aus Frankfurt: Mittagkonzert
13.15 Aus Frankfurt: Mittagkonzert
15.30 Frauenstunde: Weihnachtsvorbereitungen im Kinderzimmer
16.00 Aus Königsberg: Nachmittagskonzert
17.30 Aus Stuttgart: „Sunie Liebfolge“
18.00 Spanischer Sprachunterricht
18.15 Kurzgepräch
18.30 Die leichtgewürzte Mule hat das Wort!
19.00 Aus Berlin: Blasmusik
19.45 Aus Berlin: „Politisches Schrifttum in der Gegenwart“
20.10 Aus Frankfurt: Saaramschau
20.30 Aus Berlin: Sunter Tanzabend
21.30 Aus Frankfurt: Violinkonzert
22.20 Aus Washington: Worüber man in Amerika spricht
22.30 Aus Karlsruhe: Klaviermusik
23.00 Aus Flensburg: Unterhaltungsmusik
24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Letzte Nachrichten

Kraftwagen mit Kreisamtswaltern der DAF. verunglückt

Diez a. d. Lahn, 11. Dezember. Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich auf der Landstraße zwischen den Ortschaften Hahn und Kleidenstadt im Taunus. Ein Kraftwagen, in dem drei Kreisamtswalter der DAF. saßen, rannte in voller Fahrt gegen einen Baum. Dabei wurde der Kraftwagen vollständig zertrümmert. Die drei Insassen wurden infolge des heftigen Anpralls aus dem Wagen herausgeschleudert und schwer verletzt. Einer der Verletzten, der Kreisbetriebszellenleiter Huttel, erlag kurz darauf seinen Verletzungen, während die beiden anderen Amtswalter dem Krankenhaus zugeführt wurden.

Spanisches Fährboot gekentert — Sechs Tote

Madrid, 11. Dezember. In der Nähe von Vigo kenterte infolge starken Wellenganges ein Fährboot. Von der 20 Mann starken Besatzung konnten nur 14 gerettet werden. Sechs sind in den Fluten umgekommen.

Gestorben

Neuenbürg: Friederike Seeger geb. Balzer, 72 J. a.

Wetter für Donnerstag

Die Wetterlage hat sich nicht geändert. Dem Hochdruck im Osten steht immer noch eine starke Depression im Westen gegenüber. Für Donnerstag ist deshalb weiterhin zur Unbeständigkeit neigendes, mehrfach bedecktes, mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

Die Auszahlung der Zinsrenten etc.

erfolgt morgen Donnerstag. Stadtpflege Altensteig.

Viehzuchtverein Ragold.

Generalversammlung

am Sonntag, 16. Dez., präz. 4 Uhr in der „Krone“ in Ragold. Tagesordnung: Vortrag von Landesökonomierat Dr. Dobler, Herrenberg, über wichtige Neuerrungen bei den Verkaufsvorstellungen des Zuchtverbandes und der Durchführung der Milchleistungsprüfungen ab 1. 1. 35.

Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Der Vorstand: Dr. Meijger.

Decken Sie bitte Ihren Bedarf in
prakt. Weihnachtsgeschenken

bei **C. Frik**, Altensteig

Sie finden da große Auswahl
gute Qualitäten und billigste Preise.

Jawohl! Schön sind die Geschenke alle,
aber so viel frohe Stunden wie ein

Radio-Gerät bereitet Ihnen keine.

Radio- und Elektrohaus

Joh. Manz Tel. 302

Ziehung am 14. Dezember!

Geldlotterie

des Reichsverbandes Deutscher Gebirgs- und
Wandervereine

Preis 50 Pfennig.

Jeder Looskäufer erhält ein schönes Bild des
Reisepäsidenten gratis!

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Melze
als ein Geschenk.

NSU
PONY

Se erhalten es schon
für **460**
RM.

und können auch in
vielen Raten zahlen

Weihnachten ver-
geht, das PONY
bleibt immer
bereit zu schneller
Fahrt.

NSU-D-RAD VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE AG NECKARSULM

Vertreter: Paul Schaupp, Mechaniker-
meister, Altensteig

Du suchst was für die Schönheitspflege?:
Zu Weinstein führt der rechte Weg!

Saalbau z. „Löwen“ Nagold

Donnerstag (Weihnachts-
markt) ab 2 Uhr

Tanzunterhaltung

Zwei kleinere

ZIMMER

mit Küche, evtl. ein Zimmer
möbliert, vermietet.

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle des Hauses.

Leere guterhaltene

Kisten

hat laufend abzugeben
Radio- und Elektrohaus
Joh. Manz, Altensteig

**Pergament-
Därme**

empfiehlt die
Buchhandlung Lauk

**Henkel's
Wash- und
Bleich-Soda**

Ich kenne
Henko
und bleibe dabei!

zum Einweichen der Wäsche
zum Weichmachen des Wollens
für Holz- und Schreiverzeug

**Die große Verbreitung
unserer Schwarzwälder Tageszeitung
verbürgt einen guten Erfolg!**

Was schenke ich
meinen Lieben
zu Weihnachten

Besichtigen Sie meine

Schaufenster sie werden Ihnen ra-
ten helfen, Sie finden

für den Gatten oder Sohn

schöne Oberhemden, Einsatzhemden, Sport-
hemden, Nachthemden, Schlafanzüge, Unter-
hosen, Unterjacken, Socken, Sportstrümpfe,
Marsgamaschen, Pullover, Westen, Caschen-
tücher, Kragen und Crawlatten, Kragen- und
Crawlattenkasten, Hosenträger, Schirme, Bleyles
Westen, 6. schältsröcke

für die Gattin oder Tochter

praktische Unterkleidung, Hemden, Nachthemden,
Beinkleider, Unterjacken, Untertaillen, Strick-
westen, Strümpfe für jeden Geschmack, Mäntel,
Kleider, Kostüme, Röcke, Unterröcke, Schürzen,
Handschuhe, Caschen, Schirme usw. Hand-
arbeiten, nette Bleyle-Kleider, BDM-Kleidung

für den Haushalt Vorhänge, Leinen, Baumwoll-
tücher, Damaste, Tischdecken, Tischtücher, Cafet-
tücher, Servietten, Handtücher, Frottiertücher,
Caschentücher, Wolldecken, Steppdecken, Bett-
vorlagen, Juteleläuler, Kokosleläuler, Linoleum-
läuler, Linoleumvorlagen, wollene Bodenteppiche
Stragula-Teppiche und Läufer, Wachtücher

für die Mädchen schöne Bleyle-Kleidchen und

Pullover, Stoffkleidchen, Samtkleidchen, Mäntel-
chen, Schürzen, Jäckchen, Mützen, Handschuhe,
Gamaschen, Strümpfe, Caschentücher, Schirme
usw., Nachthemden, Schlafanzüge

für die Knaben Bleyles Knaben-Anzüge, Sweater,

und Sweater-Anzüge, Pullover, Westen, Lo-
denmäntel, Hemden, Unterhosen, Strümpfe,
Sportstrümpfe, Mützen, Schals, Handschuhe,
Caschentücher, Nachthemden und Schlafanzüge,
Crainingsanzüge, Wanderjacken

Besuchen Sie mich bitte, Sie werden fachmännisch

und gut bedient.

Reinhold Hayer
Altensteig

Sonntags geschlossen.

**Wir laden
Sie freundlichst ein**

unsere **Buchhandlung, Schreibwaren-, Kunst- und
Musikalienhandlung** zu besuchen und Ihre

Weihnachts-Einkäufe

bei uns zu tätigen.

Sie finden bei uns zu Geschenken geeignet:

Bücher u. Schriften Schreibwaren

Für Erwachsene und die Ju-
gend in großer Auswahl.
(Nicht vorrätige werden aller-
schnellstens geliefert).

- Märchenbücher
- Bilderbücher und Malbücher
- Kochbücher
- Kochrezeptbücher
- Gebetbücher
- Andachtsbücher
- Taschenbibeln
- Neue Testamente
- Gesangbücher
- Gesangbuchtäschchen
- Vergißmeinnichte
- Familienkalender
- Abreißkalender
- Kunstkalender
- Christliche Abreißkalender
- Losungsbüchlein
- Gesellschafts- und
Beschäftigungsspiele
- Spielkarten
- Waldorf-Spielzeuge

- für Privatbedarf, Büros
und Schulen in großer Auswahl
- Schreibpapiere in eleganten
Packungen und Blocks
- Schreibzeuge
- Schreibgarnituren
- Schreibmappen
- Schreibunterlagen
- Schreibetuis
- Poesiealben
- Postkartenalben
- Photoalben
- Tagebücher
- Notizbücher
- Füllfederhalter
- Drehstifte
- Brieftaschen
- Alle Zeichenartikel
- Reißzeuge etc.
- Malkasten

Musikalien Kunstblätter

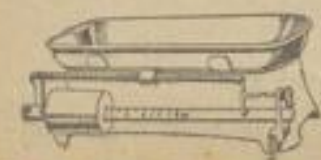
- Sprechapparate
- Schrank-, Tisch- und
Kofferapparate
- Schallplatten
- Noten

- gerahmte Bilder (groß u. klein)
- Wandsprüche
- Künstlerrahmen
- Künstlerkarten

Schreibmaschinen und Geschäftsbücher, sowie alle sonstigen Büroartikel.

Buchhandlung Lauk
Altensteig

Donnerstag
abend 7/8 9
Uhr obere
Stadt.



Reformwaagen

mit vernickelter u. ver-
chromter Schale, mit
und ohne Zählwerk
vorrätig bei

Karl Bühler

Eisenhandlung a. Markt
Altensteig.

SINGER

Nr. 88

Die neue,
hervorragende Haus-
halt-Nähmaschine,
sticht und stopft.
Anleitung kostenfrei.

Wochenrate von Mk. 2,- an.
In Zahlungnahme alter Masch.

Singer Nähmaschinen
Aktien-Gesellschaft
Pforzheim, Leopoldplatz
Vertreter: Gottlieb Bühler
Altensteig, Marktplatz.

Wer will unfer

dem Weihnachtsbaum einen
alten häßlichen Holzboden
sehen? Wachsen Sie ihn
doch mit **KINESSA-**
Holzbalsam. Der Boden
bekommt einen schönen An-
strich und glänzt wie Par-
kett. Das hält monatelang
und kann sogar neu gewischt
werden. Das Heim wird wohl-
licher u. strahlt festlich mit

KINESSA
HOLZ-BALSAM
Schwarzwald-Droge rie
Fr. Schlumberger

